

Wassermelone

Du musst fruchtbar sein
Fruchtig und süß wie Wassermelone
Oben ohne
Dabei bist du schwach und klein
Du musst herzlich sein
Du bist zart und fein
Du musst sexuell zurückhaltend sein
Und egal, was dir geschenkt wird
Sag bloß nicht nein

Denn Frauen sind das schwache Geschlecht
Und nie im Recht
Rechte für Frauen beim Wählen
Nicht mal beim Als-Gleichberechtigt-Zählen
Haben wir erst seit 1918, seit 100 Jahren
Mir ist wichtig, wo wir Menschen mal waren
Mein Kopf bewegt sich von links nach rechts
Ganz fassungslos,
Rechts, links, rechte, linke

Politisch Links, Mitte, Rechts
Stehen immer mehr Menschen auf
Und sagen, ja beklagen
Du darfst keine Kinder haben
Und fragen mit Entsetzen
Wie kannst du guten Gewissens ein Kind in diese Welt setzen?

ODER

Als Frau hast du die Last zu tragen
Verantwortung für ein anderes Leben zu haben
Ein Leben zu geben
Ein Leben neben
Dem Meinen
Und dem Deinen

Du musst dich schämen
In leisen stillen Tränen
Deine Wut verstecken
Musst Mutterliebe zeigen
Dabei möchtest du dich recken, ja strecken
Und langsam deinen Kopf neigen
Um dein Gegenüber: Chef*in, Freund*in, Partner*in anzuschauen

„Ich bin ein Mensch!
Keine Frau, keine Mutter, kein Uterus
Hört bitte auf mit diesem
Muss, muss, muss“

Ich fühle mich wie eine Melone
Oben ohne
Von innen rot und weich
Und dabei an Nährstoffen reich
Wie ein fruchtbarer Uterus
Bereit für den KUSS
Ein sehr kraftvolles Grün
Bereit, aufs Ganze zu geh'n
Stark wie eine Bowlingkugel

Frauen und die drei K's: Kinder, Küche und Kirche
Für nichts davon bin ich bereit
Mag die Kids gerne wieder abgeben
Mir meine Gebete für meine Liebhaber*innen aufheben
Frühstück in der Bahn beim Musik hören essen
Und dabei vergessen, vergessen
Wie im Winter meine Lust auf Eis
Wie lang dieser „Frau gleich Mutter“
Und „Mann gleich Führer“ Scheiß
Schon Geht. Ganz ehrlich:

Mir tut das einfach nur weh
In meinem Herz
Ist so viel Schmerz
Schmerz der Kinder meiner Großeltern
Schmerz dieser Welt von gestern
Erinnert euch an 1938 und 1939: die Jahre der Müttermedaillen
An Korsetts und viel zu dünne Taillen
An Gräber voller männlicher Soldaten
Und an Lobgesängen auf ihre väterlichen Taten

Ich spür' das körperlich
Ja, ich
Und mental
Doch wir haben die Wahl
Jede*r von uns beiden
Darf selbst entscheiden
Kind – ja oder nein!

Wir sind alle Wassermelonen
In denen „männliche“ und „weibliche“ Eigenschaften wohnen

Ich sitz hier und pinkel
Plitsch Platsch Plitsch Platsch
Für einen Schwangerschaftstest
Weil du mich nicht ausreden lässt
Im Bett mit einer Frau zusammen
Woher sollte da das Spermium stammen
Welches, wie du weißt, Frau Ärztin
Für mich verbunden mit Schmerzen
Gebraucht wird, um ein Kind zu zeugen
Doch ich habe keine Kraft zu kämpfen
Ziehe es vor, mich zu beugen
Leide zu oft an Unterleibskrämpfen
Und deswegen sitze ich hier und pinkel
Plitsch, platsch, plitsch, KLATSCH

Da kommt sie meine Wut
Und mit ihr laut mein Mut:
„Ich bin ein Mensch!
Keine Frau, keine Mutter, kein Uterus
Keine Abhängige von diesem Stuss“
Um mich aus dieser Unsichtbarkeit zu befreien
Fang ich nun wirklich an zu schreien:
„ICH BIN EIN M...“

Oder eine Melone
Oben ohne
Ein fruchtbarer Uterus
Bereit für einen Kuss
Ich hab' Lust auf Konsens Sex
Bin kräftig wie the last living t-Rex
Von außen grün und stark
Vereine alles, was ich mag
Strahle im glanzvollen Grün
Bin bereit, aufs Ganze zu geh'n
Ich bin hart wie eine Bowlingkugel
Nach außen eine Gewinnerin
Rot und weich im Inneren

DENN

Wir sind alle Wassermelonen

Autorin: Jana Dittmer